

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rassisches Denken

Theodor Paßheiser Rassistisches Denken.

Rassenkunde ist Wissenschaft, Wissenschaft, die mit Meßband und Tasterzirkel, Farbtafeln und Vergleichswerten die einzelnen Erscheinungstypen der Menschen beschreibt und gleichwertig das seelische Erscheinungsbild daneben stellt; Wissenschaft, die den Anspruch erheben darf als exakte zu gelten, weil sie aufbaut auf den Grundtatsachen der Vererbungslehre.

So lehrt sie heute die Verschiedenartigkeit der Menschen, so wurde sie aber auch schon gestern von den Lehrkanzeln der Hochschulen dem kleinen Kreis Interessierter dargeboten.

Da wirft sich die Frage auf: warum ist der Begriff Rasse, der heute im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht, gestern ausschließlich Zielscheibe des Angriffs gewesen? Warum hat gestern der Marxist, wenn er das Wort Rasse hörte, gehöhnt und der Bürger entrüstet von Kulturlosigkeit gesprochen? Ist denn Rasse, wie sie der Hochschullehrer gestern unwidersprochen dozierte etwas völlig verschiedenes von dem, was der Nationalsozialismus herausstellt, und warum eiferte die Strafe gegen Feststellungen, die auf dem Boden der Wissenschaft als richtig hingenommen wurden?

In den Fragen ist die Antwort enthalten:

Wissenschaft und Forschung treffen Feststellungen. Sie bestimmen aber nicht die Richtung, in der der Mensch diese Feststellungen wertet und in das Bild seiner Welt einbaut.

Solange rassistisches Denken und die Fragen der Vererbung auf Hörsäle und Laboratorien beschränkt blieben, prallten sie nicht zusammen mit der Geisteshaltung, unter deren Einwirkung der Mensch draußen steht, sie berührten nicht die liberale Denkform der Zeit von gestern, die aufbaute auf der Gleichheit aller Menschen und dem damit verbundenen überragenden und alles formenden Einfluß der Umwelt. Darum verstanden aber auch die Forscher, die sich mit Erb- und Rassenfragen beschäftigten, es gestern nicht, daß ihre Feststellungen trotz der jeden einzelnen Menschen berührenden Bedeutung nirgends Widerhall fanden, daß, während kleine technische Neuheiten sofort im Leben der Menschen umstürzlerische Bedeutung gewannen, an ihren Forschungsergebnissen der Mensch, auch der „Gebildete“, achtlos vorüberging. —

Heute ist Rassen- und Erblehre nicht mehr eine ausschließlich spezialistischen Akademikern vorbehalten Wissenschaft, sondern Baugrund einer neuen biologisch aufgebauten Weltanschauung.

Wir Nationalsozialisten anerkennen, was Wissenschaft und Forschung gestern und heute zusammengetragen haben; wenn für uns aber Blut und Rasse als Werk

der Schöpfung Urquell allen Seins ist, dann stoßen wir bewußt hinaus über das, was heute schon als Forschungsergebnis vorliegt; denn uns geht es nicht nur um die sachliche Feststellung, daß das deutsche Volk rassistisch zusammengesetzt ist — vor allem aus der nordischen, dinarischen und ostischen Rasse — wir sehen und fühlen darüber hinaus in unserem rassistischen Denken das enge Blutsband, das gemeinsam alle diese deutschen Menschen eng umschließt und nicht nur die, die heute in diesem deutschen Volk leben, sondern auch die vielen Generationen, die vordem waren und die, so uns die Kraft bleibt, nach uns kommen werden.

Wer so die durch die Klammer des Blutes gehaltene völkische Einheit, dieses ewige deutsche Volk sieht, für den wird der Alltag klein und das Einzelschicksal unbedeutend wie ein Tröpfchen im großen Meere, der vermag dann aber auch die Forderung des Nationalsozialismus, sich für dieses ewige Volk bedenken- und bedingungslos einzusetzen und aufzuopfern, zu begreifen, der sieht auch dann in dem Begriff Volksgemeinschaft nicht mehr ein Wort, ein Lippenbekenntnis, vielmehr den Ausdruck einer eben durch das Blut auf Gedeih und Verderb zusammengehörigen, zusammengeschweißten, verschworenen Gemeinschaft. — Rassistisches und biologisches Denken trennt nicht Menschen, sondern führt Zusammengehörige, Menschen einer Art, enger zusammen. —

Die Vergangenheit schuf in der blinden Anbetung des Fortschritts sozial getrennte Kasten, Stände und Klassen und entzweite so Menschen, die blutsmäßig zusammengehörten, die auf Zusammenleben angewiesen waren, weil es ein höheres Gesetz befahl.

Biologisches Denken aber zertrümmert brutal die Grundlagen von marxistischer und bürgerlich-liberaler Welt und hilft mit, an unserem Weltbild zu bauen! — Wir Nationalsozialisten verneinen an keiner Stelle Erkenntnisse und Ergebnisse der rassenbiologischen Wissenschaft.

Will man uns darum schelten, daß wir ihre Fundamente in unserer weltanschaulichen Zielsetzung weiter stecken, und vor allem, hat wirklich den Mut dazu ein Träger der Geisteshaltung von gestern, die angeblich nur auf dem Verstand baute und sich trotzdem nicht scheute, wenn es um ihr Weltbild ging, alle Erfahrungen und Erkenntnisse der Biologie über Bord zu werfen?

So stemme sich doch nicht der dagegen, eine Brücke zu neuen Ufern zu betreten nur deshalb, weil noch nicht alle Teile dieser Brücke in Zement gefügt sind, der aber gestern täglich bereit war, in der Überbewertung seines Könnens und Wissens bedenkenlos auf den Flügeln seines Geistes darüber zu fliegen.